

Inhalt

1. Einleitung.....	9
1.1 Der Fall Siccaud. Konstitution des Untersuchungsgegenstandes.....	9
1.2 Fall, Fallwissen, Fallgeschichte. Forschungsstand und Begrifflichkeiten.....	16
1.3 Quellen und Untersuchungszeitraum	27
1.4 Methode und Aufbau	35

Teil I. Die geburtshilfliche *observation* als »epistemic genre«. Theorie und Praxis einer wissenschaftlichen Gattung

2. Wissenschaftliche Beobachtung im 18. Jahrhundert. Der epistemische Kontext der geburtshilflichen <i>observation</i>	49
2.1 Der ideale Beobachter	52
2.2 Beobachtungswissen und medizinische Doktrin	57
2.3 Theorie und Praxis kollektiver Beobachtung.....	60
2.4 Konkurrierende epistemische Konzepte. »Observation« und »expérience«.....	64
2.5 Die Beobachtungsliteratur als Mittel der Profilierung?	66
3. Gattungskonventionen, Gattungsbewusstsein und Gattungswissen. Die <i>observation</i> zwischen Poetologie und geburtshilflicher Praxis.....	70
3.1 Theoretische Anforderungen. Die Poetiken der <i>observation</i>	71

3.2 Die geburtshilflichen <i>observations</i> aus dem <i>Journal de médecine</i> . Autorschaft und Gattungswissen	81
4. Spurensuche. Elemente einer vergleichenden Gattungsgeschichte der geburtshilflichen <i>observation</i>	94
4.1 Hybridisierungen. Die historischen Vorläufer der <i>observation</i>	95
4.2 Wechselseitige Beeinflussungen. Zeitgenössische Gattungen und ihr Verhältnis zur <i>observation</i>	101
5. Epistemische Funktionen. Die geburtshilfliche <i>observation</i> in der wissenschaftlichen Kommunikation	116
5.1 Wirkungsorte und Funktionen	129
5.2 Die Debatte über die Schambeinsektion. Souhot (1777) vs. Vepres (1778)	141
5.3 Zum paradigmatischen Charakter der geburtshilflichen <i>observation</i>	153

Teil II. Die geburtshilfliche *observation* als
»Wirklichkeitserzählung«. Die narrative Etablierung einer
neuen geburtshilflichen Wissensordnung

6. Zur Narrativik der geburtshilflichen <i>observation</i>	159
6.1 Grundzüge und Herausforderungen einer Narratologie des Faktualen	161
6.2 Der epistemische Pakt oder die Herstellung epistemischer Autorität in der <i>observation</i>	166
6.3 Die Erzählstruktur der geburtshilflichen <i>observation</i>	172
6.4 Narrative Evidenz und epistemische Leerstelle	188
6.5 Der Wandel geburtshilflichen Erzählens (1750–1830)	199

7. Der männliche Geburtshelfer.	
Vom lüsternen Peiniger zum heroischen Retter	205
7.1 Das Schreckensbild des grausamen Accoucheurs am Beispiel von de Sades <i>La nouvelle Justine</i> (1799)	206
7.2 Das neue Selbstverständnis der männlichen Geburtshelfer. Zwei narrative Umdeutungsstrategien	212
7.3 Die Formulierung eines Identifikationsangebots	220
8. Die Hebammenfigur.	
Von der diskreditierten Konkurrentin zur gefügigen Gehilfin	224
8.1 Aggressive Diskreditierung	226
8.2 Harmonische Unterordnung	236
9. Anschreiben gegen das weibliche Erfahrungswissen.	
Die Herausbildung einer geburtshilflichen Expertenstimme	241
9.1 Von der frühmodernen Vielstimmigkeit	244
9.2 Zur Einstimmigkeit der (Accouchier-)Klinik	252
10. Schluss	264
Quellen und Literatur	272
Anhang	296
Dank	343